

Konzeption der Kindertagesstätte „Arche Noah“



Kindertagesstätte „Arche Noah“
Schulstraße 38
92245 Kümmersbruck

Leitung: Klaudia Meindl
Telefon: 09621 71303
archenoah@diakonieverein-amberg.de

ÜBERBLICKSINFORMATION:

Evangelisches Profil	Seite 2
<i>Organisatorische Konzeption</i>	
Zielgruppe, gesetzliche Grundlagen, Rechtsträger	Seite 3 - 4
Mitarbeitende, Gebäude und Außenflächen	Seite 5 - 6
Regelungen, Öffnungszeiten	Seite 7 - 8
Wochenpläne und Beiträge	Seite 9 - 11
Schließtage und Ferienregelung, Essens- und Getränkeangebot, Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit, Notfallmanagement	Seite 12 - 13
<i>Pädagogische Konzeption</i>	
Bild vom Kind, Situationsorientierter Ansatz/Partizipation	Seite 14 - 15
Basiskompetenzen mit methodischer Umsetzung	Seite 16 - 20
Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung, Bedeutung des Spieles	Seite 21 - 26
Projektarbeit	Seite 27
Kinderkonferenzen, Mahlzeiten, Ruhepausen, Kooperationsprojekte	Seite 28 - 29
Gestalten von Übergängen	Seite 30 - 33
Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung, Kinderschutz	Seite 34
Sonnenschutzmaßnahmen, Integration u. Inklusion	Seite 35
Partnerschaftliche Kooperation mit Eltern, Mitarbeit, Erziehungspartnerschaft	Seite 36 - 37
Beschwerdemanagement für Eltern und Kinder	Seite 38
Elternbeirat, Kooperation mit anderen Einrichtungen, Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	Seite 39 - 40
Entzerrung der Nachmittagsgruppen	Seite 41
Zusatzgruppe	Seite 42
Schlusswort	Seite 43

Evangelisches Profil



zeigt sich im täglichen Umgang miteinander, beim Zuhören und Sprechen.



beinhaltet die Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde bei Festen und Gottesdiensten.



ist geprägt durch Kommunikation, denn Sprache ist ein wichtiges Mittel um Wünsche zu äußern und Gefühle auszudrücken. Jesus ging zu den Menschen und hat seine Botschaft verbreitet, indem er mit den Menschen sprach, ihnen zuhörte und somit seine Anteilnahme ausdrückte.



ist geformt durch die Gemeinschaft, zu der wir alle gehören und keiner ausgegrenzt wird. So hat es uns Jesus vorgelebt und diesem Beispiel wollen wir alle folgen. Wichtige Sozialkompetenzen resultieren daraus: Toleranz, Miteinander, Füreinander, usw.

*Mit diesem Vorbildverhalten wollen wir die Toleranz
und das Engagement
unserer Kinder für die Zukunft fördern.*

Organisatorische Konzeption

1. Zielgruppe des Angebotes:

Aufgenommen in unsere Kindertagesstätte werden Kinder mit der Vollendung des 1. Lebensjahres bis zum Abschluss der 4. Klasse.

Die Kinder kommen hauptsächlich aus der Gemeinde Kümmersbruck und den angrenzenden Dörfern.

Sie stammen aus unterschiedlichen sozialen Verhältnissen.

Im Krippen- und Kindergartenbereich arbeiten wir vorwiegend in altersgemischten Kindergruppen.

Die Kindertagesstätte „Arche Noah“ umfasst:

3 Krippengruppen für je **12** bis max. 13 Kinder
(im Alter von 1 bis 3 Jahre)

Derzeit 4 Kindergartengruppen für je **25** bis
max. 28 Kinder
(im Alter von ca. 2,9 bis 6 Jahre)

sowie max. **34** Plätze für Schulkindbetreuung
(von der 1. bis zur 4. Klasse)

2. Gesetzliche Grundlagen:

Folgende Gesetze wirken sich auf die Einrichtung aus und geben den Rahmen und die Orientierung für die Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern vor:



** Bayerisches Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in der Tagespflege mit den entsprechenden Ausführungsverordnungen*

3. Rechtsträger:

Die Kita „Arche Noah“ untersteht der Trägerschaft des Diakonievereins Amberg e.V.

Der Geschäftsführer kommuniziert alle Themen und Anliegen mit der Kitaleitung. Außerdem finden Gesprächskreise zwischen den Kindertagesstätten und der Diakonieträgerschaft statt.

Mehrmals im Jahr gibt es regionale Konferenzen mit der Fachberaterin des Landesverbandes sowie den zuständigen Mitarbeiter*innen des Kreisjugendamtes Amberg zum fachlichen und organisationstechnischen Austausch über neue Regelungen, Gesetze etc.

4. Mitarbeitende:

In jeder der drei Krippengruppen arbeitet mindestens:



In jeder der vier Kindergartengruppen arbeitet mindestens:



In allen Gruppen arbeiten derzeit mind. 3 päd. Mitarbeiter plus Praktikant*innen
*(Der Personalmangel bezüglich päd. Fachkräften schließt
Änderungen jedoch nicht aus!)*

Weitere Praktikumsplätze gibt es für:

Schüler der Mittelschule, verschiedener Gymnasien, der Fachoberschule

Einige Mitarbeiter haben sich in folgenden Bereichen spezialisiert:

- ⇒ musikalische Bildung
- ⇒ naturwissenschaftliche Bildung
- ⇒ sprachliche Bildung
- ⇒ Bewegungserziehung
- ⇒ Theater
- ⇒ Yoga
- ⇒ Tanz

Zusätzlich in der „Arche Noah“ befinden sich...

- ... ein Team aus 3 Mitarbeiter*innen zum Thema „Kindeswohl / Schutzkonzept“
- ... eine Sicherheitsbeauftragte
- ... Ersthelfer
- ... Mitglieder der Mitarbeitervertretung
- ... eine Verwaltungskraft (Assistenz der Leitung)
- ... fünf Reinigungskräfte

**Sowie die Leiterin der
Kindertagesstätte „Arche Noah“: Klaudia Meindl**

5. Gebäude und Außenflächen:

Unsere Kindertagesstätte verfügt über 4 Kindergarten- und 3 Krippengruppen. Im Raumkonzept der Gruppen gibt es verschiedene Spielbereiche wie z.B. Puppenecke, Kuschelecke, Bauecke, Maltische und noch vieles mehr.

Jeder Kindergartengruppe steht angrenzend an den Gruppenraum ein Intensivraum zur Verfügung, in dem Kleingruppenarbeit oder spezielle Angebote stattfinden.

In der Krippe wird der Intensivraum zur Einnahme der Mahlzeiten und für Kleingruppenangebote genutzt.

Außerdem verfügt jede Krippengruppe über einen eigenen Schlafräum.

Jeweils zwei Gruppen teilen sich einen Wasch- und Toilettenraum mit Dusche und Wickeltisch.

Für Bewegungsangebote nutzen wir zwei Turnräume (Krippe / Kindergarten). Weiterhin werden beide Turnhallen für Elternveranstaltungen oder auch interne Fortbildungen genutzt.

Der geräumige Flur zwischen den Gruppen ermöglicht neue Spielbereiche.

Für die Verwaltungsaufgaben gibt es ein Büro mit PC und Kopierer.

Am Nachmittag wird 1 Kindergartenraum für die Hausaufgabenbetreuung genutzt.

Zusätzlich befinden sich im Haus:

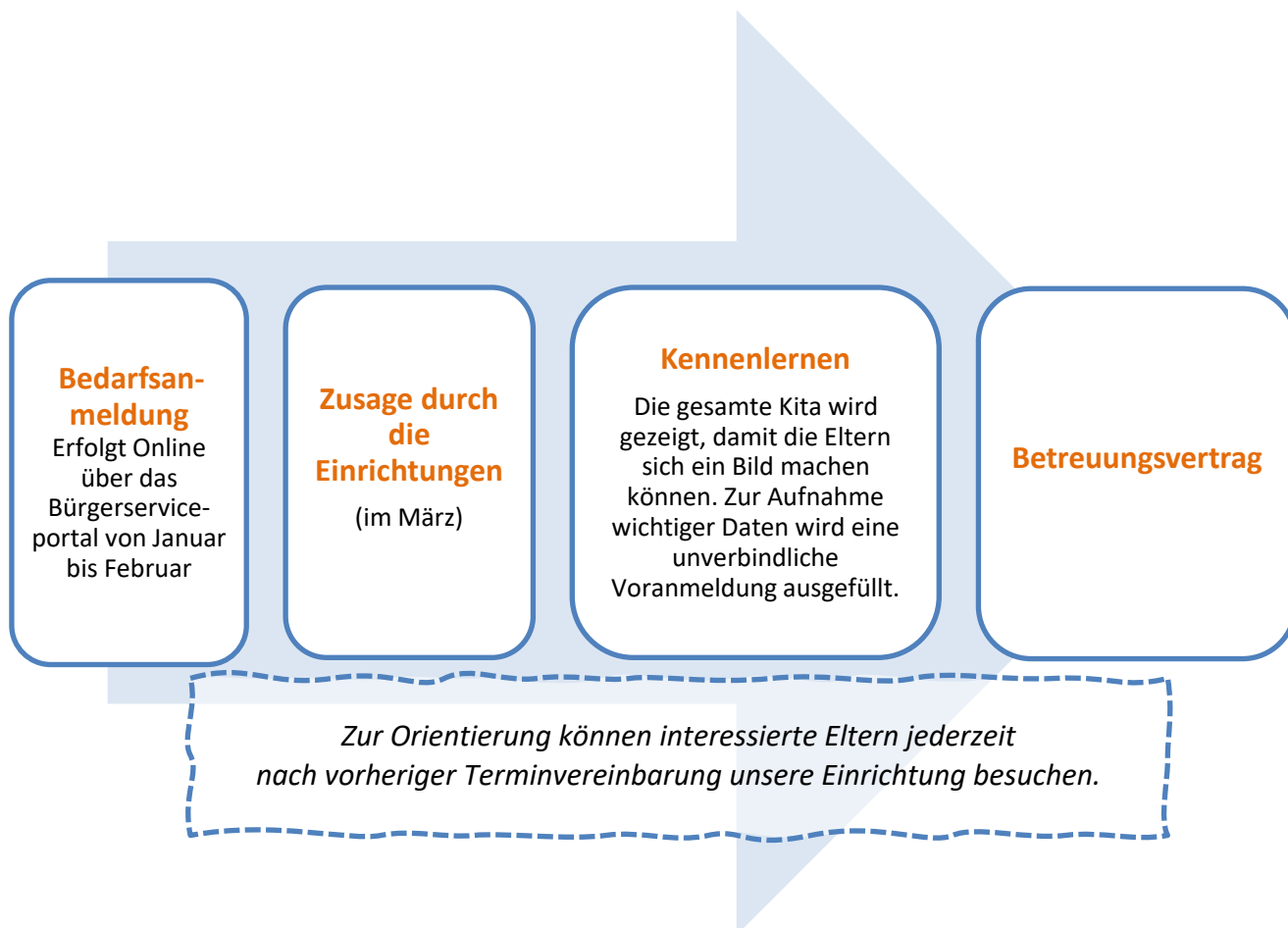
Essensraum, Küchen, Personaltoiletten, Materialräume, Personalraum und Räume für Putzutensilien, Wäscheraum.

Die große Außenanlage wird von den Kindern zum Spielen, Schaukeln und Toben genutzt und durch die kürzlich neu gebaute „Arche“ haben unsere Kinder zusätzlich die Möglichkeit zu klettern, rutschen sowie im Sandkasten zu spielen.

6. Regelungen:

6.1 Anmelde- und Aufnahmemodus:

Die Anmeldungen erfolgen seit dem 12.01.2021 ausschließlich online über das Bürgerserviceportal der Gemeinde Kümmersbruck und gehen in folgenden Schritten vorstatten:



Aufnahmekriterien:

- ⇒ Alter des Kindes
- ⇒ Wohnort des Kindes
- ⇒ Dringlichkeit bzw. Notfallsituation

Es fällt eine einmalige Anmeldegebühr von 25 € an.

Außerdem findet vor Beginn eines Kindergartenjahres ein Info-Treffen für alle neuen Eltern statt.

6.2 Öffnungszeiten:

Die Öffnungszeiten sind von
Montag bis Donnerstag von 6:45 Uhr bis 17:00 Uhr
und am **Freitag von 6:45 Uhr bis 15:00 Uhr**.

Allerdings sind dabei die Bring- und Abholzeiten zu beachten. Diese sehen wie folgt aus:

(Nur während dieser Zeit können die Kinder gebracht und abgeholt werden)

Bringzeit	1. Abholzeit	2. Abholzeit
Täglich von 6:45 Uhr bis 08:30 Uhr	Von 12:00 Uhr bis 13:30 Uhr	Diese ist nach der Entspannung ab 14:00 Uhr und ab diesem Zeitpunkt flexibel . Die Kinder können also bis zur Schließung (Mo-Do 17:00 Uhr/ Fr 15:00 Uhr) abgeholt werden.

Die Kernzeit in der Einrichtung beginnt täglich um 08:30 und endet um 12:00 Uhr.

In dieser Zeit ist es wichtig, dass die Kinder in der Einrichtung sind. Neben dem Freispiel finden auch spezielle pädagogische Handlungseinheiten wie Morgen- und Stuhlkreis, Vorschulerziehung oder gezielte Förderungen der Kinder statt. Um ausreichend geplante Lernsituationen anbieten zu können, muss über eine längere Zeitspanne die Möglichkeit bestehen, mit den Kindern ungestört pädagogisch arbeiten zu können.

6.3 Wochenpläne:

Um die Kernzeit bzw. die Bring- und Abholzeiten anschaulicher darzustellen haben wir einen Wochenplan erstellt, der i. d. R. immer gleich abläuft (außer in den Ferienzeiten):

Wochenplan der Krippe

Uhrzeit	Montag bis Freitag
06:45 bis 08:30	<p>Bringzeit bedarfsgerechte Frühbetreuung (Freies Spiel)</p>
08:30 bis 09:00	Morgenkreis mit Begrüßungsritual, Singspielen, Reimen ...
09:00	Gemeinsamer Toilettengang und Händewaschen
09:15	Gemeinsames Frühstück (dienstags: gesunde Brotzeit)
09:45 bis ca. 11:15	Freispielzeit mit Bastelangeboten, Spaziergängen und Bewegungsangeboten
11:15 bis 11:30	Mittagskreis mit Liedern, gemeinsamer Toilettengang und Händewaschen
11:30 bis 12:00	Mittagessen
12:00 Uhr bis 13:30	<p>1. Abholzeit und Ruhepause</p>
13:30 bis 14:00	Schlaf- und Ruhepause
ab 14:00 bis 17:00	<p>Flexible 2. Abholzeit, freies Spiel, Brotzeit</p>

K
E
R
N
Z
E
I
T

Wochenplan des Kindergartens

Uhrzeit	Montag bis Freitag	K E R N Z E I T
06:45 bis 08:30	Bringzeit bedarfsgerechte Frühbetreuung (Freies Spiel)	
08:30 bis 09:00	Projekt- und Fördergruppen wie Experimentieren, Englisch usw. außerdem pädagogische Angebote.	
09:00	Morgenkreis mit allen Kindern und Erzieherinnen	
09:15	Gemeinsames Frühstück	
09:45 bis ca. 10:45	Freies Spiel bzw. Angebote und einmal wöchentlich Turnen	
10:45 bis 11:30	Stuhlkreis	
11:30 bis 12:00	Mittagessen (außer Freitag) <u>freitags:</u> gesunde Brotzeit und einmal mtl. Kochen in der Gruppe	
12:00 Uhr bis 13:30	1. Abholzeit und freies Spiel	
13:30 bis 14:00	Entspannung	
ab 14:00 bis 17:00	Flexible 2. Abholzeit freies Spiel / Brotzeit / Projektgruppen	

6.4 Beiträge:

Die fälligen Beiträge werden je nach Buchungszeit gestaffelt. Die tägliche bzw. wöchentliche Buchungszeit kann nach Bedarf gewählt werden. Die Beiträge richten sich nach der jeweiligen Buchungszeit.

Dies kann bspw. wie folgt aussehen:

Mögliche Buchungszeiten in der Krippe:

3 bis 4 Stunden pro Tag: 234,50 €	4 bis 5 Stunden pro Tag: 266,50 €	5 bis 6 Stunden pro Tag: 298,50 €
6 bis 7 Stunden pro Tag: 332,50 €	7 bis 8 Stunden pro Tag: 360,50 €	8 bis 9 Stunden pro Tag: 388,50 €
9 bis 10 Stunden pro Tag: 403,50 €	Zusätzlich fällt noch ein monatlicher Betrag von <u>8,00 € Spielgeld</u> und <u>3,50 € für Getränke</u> an.	

Mögliche Buchungszeiten im Kindergarten:

3 bis 4 Stunden pro Tag: 122,50 €	4 bis 5 Stunden pro Tag: 137,50 €	5 bis 6 Stunden pro Tag: 152,50 €
6 bis 7 Stunden pro Tag: 167,50 €	7 bis 8 Stunden pro Tag: 182,50 €	8 bis 9 Stunden pro Tag: 194,50 €
9 bis 10 Stunden pro Tag: 214,50 €	Zusätzlich fällt noch ein monatlicher Betrag von <u>4,00 € Spielgeld</u> und <u>3,50 € für Getränke</u> an.	

Außerdem muss beachtet werden, dass für Kinder unter 3 Jahren, die in einer Kindergartengruppe sind, aufgrund des erhöhten Pflegeaufwandes zusätzlich 50 % des jeweiligen Betrages zu entrichten sind.

Buchungszeit für die Schulkindbetreuung:

3 bis 4 Stunden pro Tag:
70,00 €

4 bis 5 Stunden pro Tag:
85,00 €

Zusätzlich fällt noch ein Betrag von 4,50 € Spielgeld an.

Wir weisen darauf hin, dass die angegebenen Preise ab September 2025 gültig sind!

6.5 Schließtage und Ferienregelungen:

Die Kindertagesstätte hat innerhalb eines Kindergartenjahres **feste Schließzeiten**, die zu Beginn in einem Elternbrief über die App mitgeteilt werden. Die Schließzeiten der Einrichtung betragen bis zu 30 Tage und liegen meistens innerhalb der Schulferien.

Diese Schließzeiten sind meist:

- ⇒ 3 Wochen in den Schulsommerferien
- ⇒ zwischen Weihnachten und dem Dreikönigstag
- ⇒ Rosenmontag und Faschingsdienstag
- ⇒ evangelische/katholische Feiertage
- ⇒ Brückentage z.B. nach Christi Himmelfahrt

6.6 Essens- und Getränkeangebot:

Alle Kinder in der Krippe bekommen von Montag bis Freitag ein warmes Mittagessen. Für jedes Kind im Kindergarten und im Hort besteht die Möglichkeit ein warmes Mittagessen auf freiwilliger Basis zu buchen. Dieses Angebot steht von Montag bis Donnerstag zur Verfügung.

Das Essen wird von der Firma „Bissfest“ geliefert.

Bestellung und Abrechnung erfolgen ohne die Kindertagesstätte, da der Vertrag zwischen den Eltern und „Bissfest“ geschlossen wird.

Ab und an besteht für die Kindergartenkinder die Möglichkeit innerhalb der Gruppe ein warmes Mittagessen zu kochen. Die Kinder helfen bei der Zubereitung des eigenen Mittagessens, was vorab in einer Kinderkonferenz ausgesucht wurde. Die Zutaten dazu bringen die Eltern zum „Kochtag“ der Gruppe mit.

Außerdem wird täglich ungesüßter Tee und Wasser angeboten.

Jeden Dienstag findet in der Krippe die gesunde Brotzeit statt.
Am Freitag gibt es die ausgiebige gesunde Brotzeit für die Kindergartenkinder, die meist auch als Mittagssnack ausreicht.

Staatlich gefördertes Obst sowie Milchprodukte bekommt der Kindergarten von dem regionalen Lieferanten "Hutzelhof".

6.7 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit:

Die gesetzlichen Vorgaben der Gesundheitsbehörde zur Hygiene und zum Infektionsschutz werden angewendet.

Auf die Sicherheit der Kinder, des Personals sowie der Besucher der Kita wird durch regelmäßige Kontrollen und Begehungen geachtet.

6.8 Notfallmanagement:

Verhalten bei Notfällen durch Feuer, Straftaten usw. wird regelmäßig im Team besprochen und dokumentiert. Es werden kontinuierliche Brandschutzübungen durchgeführt. Maßnahmen sowie unser Notfallkontaktpartner (und dessen Kontaktdaten) für den Fall einer Evakuierung wurden den Eltern durch einen Aushang mitgeteilt.

Pädagogische Konzeption

1. Pädagogische Grundhaltung:

1.1 Unser Bild vom Kind:



Das Kind steht also im **Mittelpunkt** unserer Arbeit und deshalb sehen sich die Erzieher*innen als Moderatoren, die Hilfestellung, vielfältige Bedingungen und Möglichkeiten anbieten, damit das Kind Schöpfer seiner eigenen Umwelt werden kann und seine eigenen Grenzen akzeptiert, überwindet und erweitert. Auch Beschwerden, Ängste und Sorgen der Kinder werden besprochen und gemeinsam bearbeitet.

Des Weiteren sind wir bestrebt, einzelne Begabungen und Defizite der Kinder zu erkennen und entsprechend darauf einzugehen.

Unsere Aufgabe ist es zu beobachten, über welche Fähigkeiten bzw. Kompetenzen die Kinder in den jeweiligen Entwicklungsstadien verfügen und welche Themen sie gerade bewegen.

1.2 Situationsorientierter Ansatz / Partizipation:

Im *situationsorientierten Ansatz* sollen alltägliche Situationen und Themen aufgegriffen werden – sogenannte „Schlüsselsituationen“.

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies, dass wir das Kind und seine Ausdrucksformen (Verhalten, Sprache, Spiel, Fantasie, Malen, Bewegung, ...) in den Mittelpunkt unserer Arbeit rücken.

Wichtig ist dabei, dass die pädagogischen Fachkräfte die Lernmotivation der Kinder aufgreifen und unterstützen sowie die Themen gemeinsam mit den Kindern ermitteln. Die Kinder haben bei der Planung und Gestaltung des pädagogischen Programms ein großes Mitspracherecht.

Beispiel:

Eine Kindergartengruppe findet im Garten an einem Strauch eine kleine Raupe, die sich gerade an einem Blatt satt frisst. Gemeinsam schauen wir uns die Raupe genauer an (Farbe, Form) und beobachten sie. Dabei ergeben sich viele Fragen. Zurück im Gruppenzimmer versuchen wir anhand von Sachbüchern und Bildern die Fragen der Kinder zu beantworten. So entsteht das Projektthema „Die Raupe“, das jetzt einige Wochen gemeinsam erarbeitet wird.

Partizipation

Einen wesentlichen Punkt unserer Arbeit bildet die Partizipation.

Die Kinder werden motiviert, eigene Ideen und Interessen zu äußern bzw. zu entwickeln. Gemeinsam werden Themen ausgewählt und ausgestaltet.

Dies bedeutet *Wertschätzung (ich werde gehört, meine Meinung zählt)*, Kompetenz erleben (*ich kann was, ich lerne dazu*) und Autonomie erleben (*ich entscheide, ich gestalte*).

Dazu gehört auch Verantwortungsübernahme (*mein Handeln hat Auswirkungen*) und die Erkenntnis, dass Lernen ein Prozess ist (*Ideen entwickeln, Kompromisse schließen, Lernen von anderen, Konflikte aushalten und lösen, Misserfolge aushalten, Wissen reflektieren und übertragen auf andere Bereiche*).

***Durch die Partizipation wird das Kind zum "Akteur"
und der Lernprozess nachhaltiger.***

1.3 Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern und ihre methodische Umsetzung:

A: Basiskompetenzen der Krippenkinder

Der Aufbau einer verantwortungsvollen Beziehung zwischen Eltern, Personal und Kind ist die Grundlage für jede weitere positive Entwicklung. Wir legen in unserer Krippe besonderen Wert auf folgende Bereiche:

Erwerb der Sprachfähigkeit und Sprachförderung

Sprache ereignet sich ständig und ist grundlegend für jeden sozialen Kontakt. Durch Kommunikation, Gestik und Mimik wird der Umgang verknüpft und vertieft. Jedes Kind will sprechen lernen. Voraussetzung für diesen Lernprozess ist die Bereitschaft von Erwachsenen, sich auf die Sprache der Kleinsten einzulassen und ihnen zuzuhören.

Gefühle wie Freude, Wut, Angst und Trauer können schon die Allerkleinsten mit Lauten und Mimik ausdrücken. Durch die Gestaltung einer sprachfördernden Umgebung und positiven Sprachvorbildern entwickelt sich eine immer mehr aufbauende, differenziertere Sprache und Kommunikation.

- Betrachten von Bilderbüchern
- Singen
- Fingerspiele
- Rollenspiele
- Bedürfnisse und Wünsche äußern

Erwerb von Sozialverhalten

Die meisten Kleinkinder knüpfen für gewöhnlich in der Krippe zum ersten Mal soziale Kontakte mit anderen Kindern. Es entstehen Situationen, in denen sie lernen zu teilen, Konflikte auszutragen, Kompromisse einzugehen, sich an Regeln zu halten, sich in der Gruppe zurechtzufinden, Konsequenzen zu erfahren, Freundschaften zu knüpfen, usw.

- Rollenspiele
- Morgenkreis
- Gemeinsame Spiele
- Tägliche Rituale

Erwerb von fein- und grobmotorischen Fähigkeiten

Der Bereich der Motorik zieht sich nahezu durch den gesamten Alltag. Durch grundlegende Erfahrungen wie Greifen, Sitzen, Vierfüßlerstand, Krabbeln, Laufen, usw. wird eine positive und selbstständige Entwicklung angebahnt. Dies schließt auch den lebenspraktischen Bereich mit ein.

- Gemeinsame Mahlzeiten
- Umziehen
- Malen und Basteln
- Körperpflege
- Ausflüge
- Finger- und Kreisspiele

Hinführung zur Selbstständigkeit

Das Hauptziel unserer Pädagogik ist die Entwicklung des Kindes zu einer selbstständigen Persönlichkeit. Dazu müssen die Basiskompetenzen erlernt, gefördert und wiederholt werden. Durch alltägliche Situationen kann das Kind Erfahrungen sammeln und diese durch das ständige Wiederholen vertiefen und festigen.

- Rituale
- Fester Tagesablauf
- Sauberkeitserziehung
- Konfliktbewältigung
- Essen
- An- und Ausziehen

Ohne Zuverlässigkeit, Sicherheit und Geborgenheit können die oben genannten Ziele nicht erreicht werden, da Kleinkinder nur über eine vertrauensvolle Beziehung Entwicklungsprozesse meistern können.

Jedes Kind bekommt die nötige Zeit und den Raum, um sich individuell, positiv und frei entwickeln zu können.

B: Basiskompetenzen der Kindergartenkinder

Personale Kompetenzen:

Selbstwertgefühl *bedeutet für uns:*

Das Kind erfährt Wertschätzung für seine individuellen Leistungen und Fähigkeiten.

- ⇒ Zeit zum Zuhören nehmen
- ⇒ Respektvoller und freundlicher Umgang untereinander
- ⇒ Durch das Aufhängen der Kinderbilder

Motivationale Kompetenzen *bedeuten für uns:*

Das Kind lernt seine Emotionen und sein Verhalten zu regulieren.

- ⇒ Verlieren können
- ⇒ Ein Spiel bis zum Ende durchspielen

Kognitive Kompetenzen *bedeuten für uns:*

Das Kind eignet sich Wissen an und lernt kreativ Probleme zu lösen.

- ⇒ Sortieren, Mengen vergleichen
- ⇒ Logische Reihenfolgen legen, nach Größe ordnen
- ⇒ Experimentieren
- ⇒ Mini Lück

Physische Kompetenzen *bedeuten für uns:*

Das Kind übernimmt Verantwortung für die eigene Gesundheit und kann seinen Bewegungsdrang ausleben.

- ⇒ Gesunde Brotzeit
- ⇒ Turnen
- ⇒ Toben im Garten
- ⇒ Spaziergänge
- ⇒ Erlernen der Hygieneregeln (Corona)

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext:

Soziale Kompetenzen *bedeuten für uns:*

Gute Beziehungen baut das Kind durch Empathie, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit auf.

- ⇒ Rollenspiele
- ⇒ Gesprächsrunden
- ⇒ Freundschaften knüpfen und halten
- ⇒ Gemeinsames Einnehmen des Mittagessens

Werte- und Orientierungskompetenzen *bedeuten für uns:*

Wir wollen dem Kind eine welt- und wertoffene Gesellschaft vermitteln, in der Solidarität und Achtung vor Andersartigkeit das Zusammenleben prägen.

- ⇒ Biblische Geschichten
- ⇒ Lieder aus der eigenen und aus fremden Kulturen
- ⇒ Andere Sprachen kennenlernen
- ⇒ Kennenlernen „fremder“ Kulturen

Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme *bedeutet für uns:*

Das Kind lernt Verantwortung zu übernehmen für sich und andere sowie für die Umwelt und Natur.

- ⇒ Waldtag
- ⇒ Mülltrennung
- ⇒ Pate für ein kleineres Kind sein

Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe *bedeutet für uns:*

Das Kind lernt die eigene Meinung auszudrücken, aber auch Kompromisse auszuhandeln.

- ⇒ Auswahl eines Themas
- ⇒ Festgestaltung
- ⇒ Geburtstage feiern
- ⇒ Kinderkonferenzen

Lernmethodische Kompetenzen:

Lernen wie man lernt *bedeutet für uns:*

Das Kind ist neugierig und sucht nach Antworten, wobei es sich ein Repertoire an Vorwissen aneignet, es immer wieder hinterfragt und in andere Lebensbereiche überträgt.

- ⇒ Experimente durchführen, wiederholen und vorführen
- ⇒ Verschiedene Medien zur Wissensaneignung nutzen
- ⇒ Beobachten, Nachahmen älterer Kinder
- ⇒ Wissen vertiefen durch Sprache

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen:

Widerstandsfähigkeit (Resilienz) *bedeutet für uns:*

Das Kind soll sich positiv entwickeln, so dass es Stress- und Angstsituationen durch optimistisches Denken bewältigen lernt.

- ⇒ Positive Rückmeldung bei überstandenen Stresssituationen
- ⇒ Ausgrenzung von einem Rollen- oder Tischspiel aushalten können

1.4 Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung:

Bei der Umsetzung unseres pädagogischen Bildungs- und Erziehungsauftrages ist uns die **ganzheitliche Förderung** sehr wichtig. Wir möchten die Kinder in den verschiedensten Förderbereichen ansprechen und begleiten. Die Kinder sollen Erfahrungen in allen Gebieten machen können und ihr Wissen erweitern. Aber natürlich gehören auch Spaß, Freude und schöne gemeinsame Erlebnisse mit zu einem gelungenen Kindergartenalltag.

Ethische und religiöse Bildung:

Unsere Kindertagesstätte befindet sich in kirchlicher Trägerschaft. Die Auseinandersetzung mit religiösen und ethischen Themen gehört zum festen Bestandteil unseres Bildungsangebotes.

Das bedeutet für unsere Arbeit, den Kindern Anregungen und Impulse zu geben, die sie neugierig machen, etwas über "Gott und die Welt" zu erfahren und zu erleben.

ZIELE:

- Jesus und seine Botschaft vermitteln
- Christliche Feste im Jahreskreis erleben
 - Festigung des Glaubens
 - Achtung und Wertschätzung der Schöpfung
- Toleranz für andere Religionen bzw. Anschauungen entwickeln

BEISPIELE:

- Biblische Geschichten vorlesen
- Religiöse Lieder singen
- Religiöse Feste feiern

Sprachliche Bildung und Förderung:

Eine zentrale Rolle in unserem Kindergartenalltag stellt die Sprachentwicklung dar. Über direkte Ansprache werden die Kinder zur kommunikativen Interaktion motiviert, was wiederum zum freien Erzählen, Verbalisieren eigener Bedürfnisse und zu freien Dialogen führt. Durch die frühe Begegnung mit der Schriftsprache über Bücher, biblische Geschichten und andere Medien wie Zeitungen, CDs, Filme und die Erzählkultur bekommen die Kinder einen Zugang zur Welt und lernen, Dinge und Eindrücke zu benennen.

ZIELE:

- Wortschatzerweiterung
- Erlernen von Satzbau und Grammatik
- Sprachliche Förderung als kontinuierlicher und langfristiger Prozess
- Gesprächsregeln kennenlernen
- Die Rolle von Mimik und Gestik erkennen
- Erkennen von Stärken und Defiziten
- Sprachliche Integration von ausländischen Kindern

BEISPIELE:

- Singen von Liedern
- Reime und Sprachspiele
- Gesprächskreise zu verschiedenen Anlässen
- Bilderbuchbetrachtungen und Erzählungen
- Rollenspiele im Freispiel
- Möglichkeit für kleine, freiwillige „Referate“
- Teilnahme an der Theatergruppe

Vorkurs Deutsch

Mit dem BayKiBiG wurde der sogenannte Vorkurs Deutsch eingeführt. Unsere Kita fördert in Zusammenarbeit mit dem/der von der Grundschule bestellten Lehrer*in im Rahmen dieses Vorkurses die Sprachentwicklung von Kindern mit Migrationshintergrund und deutschsprachiger Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf.

Mathematische Bildung:

Mathematische Bildung erlangt in der heutigen Wissensgesellschaft zentrale Bedeutung. Ohne mathematisches Grundverständnis ist ein Zurechtkommen im Alltag nicht möglich.

Mathematisches Talent kann sich entfalten, wenn unsere Kinder frühzeitig die Gelegenheit erhalten, auf diesem Gebiet Lernerfahrungen zu sammeln. Mit allen Sinnen experimentieren die Kinder spielerisch mit mathematischen Inhalten. So entwickeln sie einen positiven Umgang mit der Mathematik.

ZIELE:

- Zahlen- und Mengenverständnis fördern
- Erfahrungen mit geometrischen Formen und Mengen vermitteln
- Gefühl für Maße und Gewichte entwickeln
- Dinge (ab-)zählen können

BEISPIELE:

- Abzählreime, Fingerspiele, Kreisspiele
- Zahlenspiele, Brettspiele (Würfelaugen erkennen)
- Vergleichen und zuordnen von Inhalten, Größen und Formen
- Vergleichen von Mengen

Naturwissenschaftliche und technische Bildung:

Die Kinder lernen naturwissenschaftliche Zusammenhänge in unserer Einrichtung und in der Natur zu erleben, zu verstehen und selbst Experimente durchzuführen. Zugleich trägt technische Bildung dazu bei, den persönlichen Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt zu festigen und sich in unserer hochtechnischen Welt zurechtzufinden.

ZIELE:

- Erfahrungen von einfachen physikalischen Gesetzen
- Experimente aus dem Bereich Physik und Technik
- Naturvorgänge bewusst erleben
- Jahreszeitliche Veränderungen wahrnehmen

BEISPIELE:

- Sachbücher zu verschiedenen Themen
- Konstruktionsspiele zum Magnetismus
 - Größen-, Längen-, Gewichts-, Temperatur- und Zeitmessungen
 - Wetterbeobachtungen
- Exkursionen in die Natur
 - Experimentiergruppe
 - Projektgruppe Wald

Umweltbildung und -erziehung:

Ein verantwortungsbewusster Umgang mit der Natur und den Ressourcen wird von allen Mitgliedern der Gesellschaft verlangt. Kindergartenkinder können mit diesem sensiblen Thema vertraut gemacht werden und erste Erfahrungen sammeln. Daher spielt auch dieses Thema eine Rolle in unserem Alltag.

ZIELE:

- Regelmäßige Aufenthalte in der Natur
 - Sachgespräche
- Mülltrennung / Abfallvermeidung
- Energiequellen kennenlernen
 - Wertschätzung der Natur
- Sinneserfahrungen im Bereich Natur

BEISPIELE:

- Gespräche zu verschiedenen Themen
 - Einsatz von Sachbüchern
 - Mülltrennung
- Spielplatzpatenschaft (sauber halten)

Informationstechnische Bildung, Medienbildung und – erziehung:

Medien sind aus unserer Welt nicht mehr wegzudenken.

Der Umgang mit dem Fernseher, dem Computer und dem Internet interessiert Kinder. Daher ist es uns wichtig, den Kindern einen angemessenen und verantwortungsbewussten Umgang mit den verschiedensten Medien zu ermöglichen.

ZIELE:

- Angemessener und altersgerechter Umgang mit elektronischen Medien
 - Einsatzmöglichkeiten und Funktionsweise von elektronischen Geräten gemeinsam erarbeiten
- Medien als Informationsquelle kennenlernen
- Direktionale Sprache und Motorik als Programmiermodul erfahren

BEISPIELE:

- CDs und Toniebox hören
- Bee-Bot (durch Sprache und Programmierung gesteuertes Fortbewegungsmodul)
- Vorführung von Filmen
- Dokumentation des Alltags mit Fotos
 - Sachgespräche und Bilderbuchbetrachtung
- Schlaumäuse Lernprogramm (PC)

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung:

Kinder haben in diesem Bildungsbereich vielfältige Möglichkeiten ihre Wahrnehmungen, Gefühle und Fantasien zum Ausdruck zu bringen. Dabei geht es in erster Linie nicht nur um das Erstellen eines "fertigen" Produktes – eines gemalten Bildes, einer gekneteten Figur – sondern um den Prozess des Schaffens und des gestalterischen Umgangs mit Farben, Materialien und Formen.

ZIELE:

- Fantasie anregen
- Anregungen zum Gestalten geben
 - Sensibilisierung der Sinne

BEISPIELE:

- Gestalten mit verschiedenen Materialien
 - Malen und zeichnen mit verschiedenen Techniken
- Matschen, falten, reißen und kneten
 - Theaterbesuche
- Projektgruppe „Theater“

Musikalische Bildung und Erziehung:

Singen und Musizieren bereitet den Kindern viel Freude und ist ein fester Bestandteil in unserer täglichen Arbeit. Sie haben Spaß daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umwelt zu lauschen, diese selbst zu produzieren sowie die Klangeigenschaften von Materialien zu erforschen. Gehörte Musik setzen Kinder in der Regel spontan in Tanz und Bewegung um.

Manchmal muss es lebhaft und wild sein, manchmal auch ruhig und zurückgezogen. Dazu haben die Kinder bei uns vielfältige Möglichkeiten.

ZIELE:

- Schulung des Körper-Rhythmusgefühls
 - Entfaltung der Singfähigkeit (Projekt „Felix“)
- Erste Erfahrung mit dem Musizieren
 - Klänge, Geräusche und Töne unterscheiden
- Wohlbefinden durch Musik steigern

BEISPIELE:

- Lieder, Singspiele und Tänze
 - Klanggeschichten
- Musikinstrumente selbst basteln und gestalten
 - Reim- und Klatschspiele
- Projektgruppe „Rasselbande“

Bewegungserziehung und -förderung:

Der Bereich der Bewegung zieht sich nahezu durch den gesamten Alltag des Kindes, denn ein Kind ist immer in Bewegung. Diese Möglichkeit des "Sich-Bewegens", wird den Kindern zusätzlich beim wöchentlichen Turnen in der Turnhalle gegeben. Kinder haben ein großes Bewegungsbedürfnis und einen Drang dies auszuleben. Sie begreifen damit ihre Umwelt, aber auch den eigenen Körper.

ZIELE:

- Förderung der Beweglichkeit und Grobmotorik
- Schulung der Koordinationsfähigkeit
- Gesundheitsförderung der Kinder
- Entspannung von Körper, Geist und Seele

BEISPIELE:

- Gezielte Bewegungsstunden
- Nutzung des Außengeländes
 - Spaziergänge
 - Bewegungsbaustellen
 - Entspannungsübungen
- Projektgruppe Tanzmäuse
- Projektgruppe Kinderyoga

Gesundheitserziehung:

Die Wahrnehmung und Erhaltung der Gesundheit ist für uns ein wichtiges Thema. Daher achten wir mit den Kindern auf die Körperpflege und Hygiene. Ebenso gehört eine ausgewogene Ernährung, die ein gesundes Frühstück wie Obst, Gemüse und Brot beinhaltet, dazu.

ZIELE:

- Vermittlung von Grundkenntnissen über den eigenen Körper und Hygiene
- Gesundheit, Widerstandsfähigkeit und Wohlbefinden stärken
- Vermittlung von Methoden, um die eigene Gesundheit zu schützen / erhalten

BEISPIELE:

- Gesunde Brotzeit
- Erziehung zur Hygiene (z. B. Händewaschen)
- Einhaltung des Infektionsschutzes
- Zahnarztbesuch

1.5 Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit:

Bedeutung des Spielens:

Das freie Spiel bildet die Grundlage für die geistige, körperliche, seelische und soziale Entwicklung des Kindes. Es steht im Mittelpunkt unseres ganzen Kindergartengeschehens, mit anderen Worten:

Bei uns wird ausgiebig gespielt.

Wir stellen den Kindern vielseitiges Spielmaterial zur Verfügung – vom einfachen, scheinbar wertlosen Material bis hin zu Musikinstrumenten.

Das Spiel ist die ideale Form des Lernens. Das Kind beschäftigt sich freiwillig und aus eigenem Antrieb heraus mit dem, was es im Augenblick erlebt, erfreut oder auch bedrückt.

Das frei gewählte Spiel ist so lange interessant, bis ein Lernprozess abgeschlossen bzw. der "Wissensdurst gestillt" ist.

Im Spiel kann das Kind eigenständig seine Probleme lösen und die Spielsituation so gestalten, wie es ihm gerade sinnvoll erscheint.

Intensives, konzentriertes und lustvolles Spielen entspricht der ernsthaften Arbeit von Erwachsenen und ist somit die beste Vorbereitung auf die Schule.

Projektarbeit:

**Wald- und
Naturgruppe**
(ab 4 Jahre)

Die Kinder haben die Möglichkeit, den Wald und die Natur zu entdecken, zu beobachten und sich intensiv damit auseinanderzusetzen

Englisch
(ab ca. 4 Jahre)

Eine Englischlehrkraft bietet den Kindern die Möglichkeit für erste Kontakte mit einer Fremdsprache.

Rasselbande
(ab ca. 4 Jahre)

Die Rasselbande beschäftigt sich mit körpereigenen Instrumenten, Rhythmen und dem Orffinstrumentarium. Es dient der Gehörschulung, der Motorik und soll Freude bereiten.

Experimente
(ab 5 Jahre)

Mit konkreten Versuchen werden naturwissenschaftliche Zusammenhänge anschaulich erklärt und begreifbar gemacht.

Tanz
(ab ca. 4 Jahre)

Die Tanzgruppe studiert neben Bewegungsspielen und rhythmischer Tanzpädagogik auch Tänze für Veranstaltungen ein. Ebenso werden verschiedene Alltagsmaterialien mit der Rhythmik vereint.

Theater
(ab 5 Jahre)

Mit Hilfe von theaterpädagogischen Spielen werden Szenen erdacht und ein kurzes Theaterstück zu Weihnachten usw. geprobt und aufgeführt.

Yoga
(ab ca. 4 Jahre)

Die Kinder werden spielerisch an die Yogaübungen herangeführt, es geht dabei um Selbsterfahrung und Spaß an der Bewegung, sowie um die Förderung von Motorik und Konzentrationsfähigkeit!

Geschichtenzeit
(ab 4 Jahre)

Hier haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Fantasie zu entfalten und in verschiedene Welten einzutauchen. Vielfältige Erzählungen, von Bilderbüchern bis zu interaktiven Geschichten fördern das Selbstbewusstsein, die Kreativität und die Fantasie.

Kinderkonferenzen

Im Rahmen der demokratischen Teilhabe und der Verantwortungsübernahme werden sogenannte Kinderkonferenzen abgehalten. Sie dienen dazu, Interessen der Kinder abzufragen, um daraus Lernangebote zu entwickeln. Die Kinder sollen ihre Vorschläge vorbringen, besprechen und gemeinsam abstimmen, welches Thema z. B. Berufe, Tiere, Märchen, etc. bearbeitet werden soll.

Danach verabreden die Kinder mit den Erzieher*innen verschiedene Lernmethoden zum bewussten Wissenserwerb z. B. durch Geschichten, Sachbücher, Ausflüge, Lieder, Experimente, Bastelangebote, etc.

Allerdings gibt es hier eine Ausnahmeregelung: „Krisen haben Vorrang“, z. B. bei einem Todesfall oder anderen Themen, welche ein Kind belasten.

Mahlzeiten

In unserer Kita wird Wert auf eine gemeinsame Brotzeit und ein gemeinsames Mittagessen **zusammen mit den Mitarbeitern** gelegt. Das Kind macht hierbei viele grundlegende Erfahrungen wie z. B. der richtige Umgang mit dem Besteck sowie das Erlernen der Tischmanieren. Außerdem lernen die Kinder durch selbstständiges Essenfassen ihren Hunger sowie angemessene Essensmengen einzuschätzen. Des Weiteren bietet das gemeinschaftliche Essen ein pädagogisch wertvolles Mittel zur Kommunikation mit den Kindern z.B. über Sorgen und Nöte, aber auch Freudiges, aber vor allem zeigen die pädagogischen Mitarbeiter*innen Interesse am Leben der ihnen anvertrauten Kinder.

Durch abwechslungsreiches Mittagessen soll die Neugierde für ungewohnte und unbekanntere Lebensmittel geweckt werden.

Dabei ist es wichtig, dass den Kindern die Möglichkeit gegeben wird, ihre persönlichen Vorlieben zu erforschen, weshalb jeder Bestandteil der Mahlzeiten einmal probiert und bewertet werden soll.

Ruhepausen

Da ein Tag in der Kita ereignisreich und anstrengend ist, haben wir einen festen Zeitraum zum Ruhen. Wir bieten den Kindern damit die Möglichkeit Erlebnisse zu verarbeiten und schaffen Platz für neue Erfahrungen. Das pädagogische Personal begleitet die Kinder dabei und durch geeignete Betten bzw. Ruhestätten wird eine angemessene Atmosphäre geschaffen.

Ruhezeit Krippe: 13:00 bis 14:00 Uhr

Ruhezeit Kiga: 13:30 bis 14:00 Uhr

Projektarbeiten in Kooperation

Felix:

Dies ist ein Programm des Deutschen Sängerbundes und dient der Förderung des gemeinsamen Singens. Festgelegte Kriterien sind: tägliches Singen, Begleitung mit Orffinstrumenten, Lieder aus verschiedenen Kulturkreisen und das Einhalten der kindlichen Tonlage.

Schlaumäuse:

Das Projekt "**Schlaumäuse-Kinder entdecken Sprache**" ist eine Bildungsinitiative von Microsoft. Die Arbeit zielt auf nachhaltige Impulse für eine Verbesserung der Sprachbildung, insbesondere auf die Anbahnung des Schriftspracherwerbs bei Kindern im Vorschulalter.

Das Schlaumäuseprogramm ist auf einem Laptop installiert und wird im Freispiel unter Anleitung bzw. im Beisein eines/ einer Erziehers/in von den Kindern bearbeitet.

AquaVitalis:

In Zusammenarbeit mit der Schwimmschule AquaVitalis bieten wir, falls möglich, einmal pro Jahr einen **Schwimmkurs** für die Vorschulkinder an, denn die Statistik zeigt, dass es heutzutage immer mehr Nichtschwimmer gibt. Dem wollen wir gezielt entgegenwirken.

Speziell für die Experimentiergruppe...

...arbeiten wir mit "Science Lab" (Siemens Forscherkreis), "Leuchtpol" und dem "Haus der kleinen Forscher" zusammen.

Gestalten von Übergängen

Übergang von der Familie in die Krippe:

Für die Kinder und Eltern wünschen wir uns eine "sanfte" Eingewöhnung, damit die Kinder mit viel Vertrauen in die neue Umgebung hineinwachsen können.

Bei den Kindern unter 3 Jahren erfordert die Eingewöhnung sehr viel Zeit, Geduld und Verständnis.

Eine gute Bindung zu einer zusätzlichen Bezugs- / Betreuungsperson ist von grundlegender Bedeutung und sehr wichtig für die zukünftige Entwicklung des Kindes.

Deshalb empfehlen wir den Eltern, sich mindestens zwei Wochen Zeit zu nehmen, um ihr Kind bei diesem Eingewöhnungsprozess zu begleiten.

In den ersten Tagen befindet sich eine Bezugsperson (Vater, Mutter, Oma) mit im Raum (ca. zwei bis drei Stunden). Das Kind soll den Raum, die Kinder und das Personal langsam, in seinem eigenen Tempo kennenlernen dürfen. Dabei dient die Mutter oder der Vater als "Tankstelle" (auf einem "Elternbesuchsstuhl", der nicht verlassen werden sollte).

Somit kann das Kind alleine, auf eigene Faust bestimmen, in welchen Schritten und zu welcher Zeit es die neue Umgebung kennenlernen möchte. Zu jeder Zeit kann das Kind Kraft und Mut bei seiner Bezugsperson „tanken“.

Das Gruppenpersonal nähert sich dem Kind in kleinen Schritten, mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen.

Das gibt dem Kind das notwendige Vertrauen und die Sicherheit.

Die Erfahrung zeigt, dass es sinnvoll ist, wenn eine Bezugsperson, z.B. ein Elternteil, diese Rolle für die gesamte Eingewöhnungszeit übernimmt.

Nach individueller Absprache mit dem Personal findet nach drei bis vier Tagen der nächste Schritt statt: die erste kurze Trennung. Die Bezugsperson verabschiedet sich bewusst vom Kind und verlässt den Raum für max. 30 Minuten.

Nach der kurzen Trennung kommt die Bezugsperson zurück und die Abholzeit wird vorverlegt. Das ist ein Lernprozess.

Das Kind macht die Erfahrung, dass die Mutter immer wieder zurückkommt und es mit nach Hause genommen wird. Wenn es nun diese erste Trennung schon gut übersteht, kann am nächsten Tag die Trennungszeit sanft verlängert werden.

Hat das Kind noch keine Sicherheit gefunden (beruhigt sich nicht, lässt sich schwer trösten), bleibt die Begleitperson noch ein paar Tage, bis ein neuer Versuch gestartet wird.

Zeitlicher Druck (Ende der Elternzeit) kann die Eingewöhnung erheblich erschweren und verlängern. Vor allem Kleinkinder sind in ihrer Wahrnehmung sehr sensibel. Sie spüren Spannungen und Unruhe in ihrer Umgebung besonders intensiv und die meisten Kinder reagieren darauf mit vermehrtem Weinen und Klammern.

Geben Sie Ihrem Kind die Zeit, die es braucht!

Die Eingewöhnungsphase verläuft natürlich bei jedem Kind unterschiedlich, daher ist es wichtig, dass sich alle Beteiligten viel Zeit nehmen und Verständnis für die Gefühle des Kindes aufbringen.

Kinder können nur sicher und geborgen in den neuen Lebensabschnitt starten, wenn sich Eltern und pädagogisches Personal vertrauensvoll, mit Zuversicht und Ehrlichkeit, begegnen.

"Verabschiede dich von mir und schleich dich nicht weg, denn statt zu spielen muss ich dich dann ständig suchen!"

"Bleib solange bei mir, bis ich eine Erzieherin gefunden habe, der ich vertraue und der auch du vertrauen kannst!"

Übergang von der Krippe in den Kindergarten:

Mit ca. drei Jahren findet der Übergang von der Krippe in den Kindergarten statt. Hierbei wird die individuelle Entwicklung des Kindes berücksichtigt.

Während der gesamten Krippenzeit nehmen die Kinder Kontakt zum Kindergarten auf, zum Beispiel durch Begegnungen auf dem Flur oder im Garten. So sind sie schon mit den Räumlichkeiten und dem Personal vertraut. Außerdem nehmen die „großen Krippenkinder“ ab einem Alter von 2 ½ Jahren an den Ausflügen des Kindergartens teil, wie z.B. Kulturstadl, Freilandmuseum, Höllohe usw.

Während sich die Teilnahme der jüngeren Krippenkinder nur auf vereinzelte Ausflüge, wie z. B. den Herbstspaziergang, beschränkt.

Etwa zwei Monate vor dem Wechsel wird der Übergang mit Besuchen in der zukünftigen Kindergartengruppe eingeleitet. Zu Beginn begleitet eine Erzieherin das Kind bei jedem Besuch. Hat das Kind genügend Sicherheit und Vertrauen zu den Mitarbeitern / Mitarbeiterinnen und den Kindern aufgebaut, besucht es die zukünftige Gruppe über einen gewissen Zeitraum schon alleine. Damit es sich noch wohler und integrierter in der neuen Gruppe fühlt, darf es sich ein paar Wochen vorher seinen "Garderobenplatz" und das zugehörige Motiv aussuchen.

Das Ende der Krippenzeit wird mit einer Abschiedsfeier zelebriert.

Übergang von der Familie in den Kindergarten:

Wenn ein Kind neu zu uns in den Kindergarten kommt, ist das für die Familie immer ein einschneidendes Erlebnis, das Vorbereitung braucht. Hier sind wir eng mit den Eltern im Kontakt, um die Eingewöhnung so individuell wie möglich und auf die Bedürfnisse der Familien abgestimmt zu gestalten.

Schnuppertage werden vor dem Eintritt in den Kindergarten durchgeführt, diese sollen dem Kind helfen die neue Umgebung und die Mitarbeiterinnen innerhalb der Gruppe kennenzulernen, erstes Vertrauen zu fassen und Kontakte zu knüpfen.

Die Kindergarteneingewöhnung ist vergleichbar mit der Eingewöhnung der Krippe.

Eine feste Bezugsperson verbringt einen Vormittag auf dem Besucherstuhl an der Seite des Gruppenraumes und gibt dem Kind die Möglichkeit, Kraft und Mut bei seiner Bezugsperson zu tanken.

Das Gruppenpersonal nähert sich dem Kind in kleinen Schritten, mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen.

Nach individueller Absprache mit dem Personal entfernt sich die Bezugsperson in immer größer werdenden Zeitspannen aus dem Gruppengeschehen.

Die Bezugsperson verabschiedet sich klar von dem Kind und verlässt den Gruppenraum, auch wenn das Kind zu weinen beginnt. Das Personal geht auf die Gefühle ein und nimmt sich des Kindes an.

Je nach Persönlichkeit des Kindes dauert die Eingewöhnungszeit (ca. 1 – 5 Tage), eventuell auch etwas länger.

Übergang vom Kindergarten in die Grundschule:

Dem Schulvorbereitungsjahr kommt eine große Bedeutung zu.

Dabei wird eine optimale Vorbereitung und Durchführung der Vorschulangebote gewährleistet. Das Beobachten der Kinder, ihre Stärken und Schwächen zu erkennen und entsprechende Bildungsangebote zu schaffen, ist unsere Aufgabe.

In gemeinsamen Elterngesprächen findet ein Austausch über die Entwicklung und Schulfähigkeit des Kindes statt. Hierbei werden mit den Eltern Ziele vereinbart und bei Bedarf Methoden, Fördermöglichkeiten usw. besprochen.

Um die Schulfähigkeit und Motivation des Kindes in unserer Einrichtung zu stärken, greifen wir auf unterschiedlichste Methoden zurück:

- ⇒ Regelmäßige Vorschulerziehung im letzten Kindergartenjahr
- ⇒ Spezielle Projektgruppen, die nur für Vorschulkinder angeboten werden
z.B. Experimentiergruppe, Zahlenland, Schlaumäuse, usw.
- ⇒ Gemeinsame Besuche der ortsansässigen Grundschule
- ⇒ Vorschulausflüge z.B. Bauernhofbesuch, begleiteter Waldspaziergang mit einem Förster, Besuch von verschiedenen Museen und anderen Einrichtungen / Dienstleistern
- ⇒ Übernachtung im Kindergarten
- ⇒ Ersten Kontakt zwischen Lehrern und Vorschulkindern herstellen
- ⇒ Fachlehrer bieten spezielle Lernangebote im mathematischen und sprachlichen Bereich an

1.6 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung:

Der Kita-Alltag bietet sowohl spontane als auch gezielte Beobachtungsmöglichkeiten. Den Erzieher*innen stehen zur Dokumentation folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

Beobachtungsbögen (Petermann, Seldak, Sismik, Perik, Selsa)
Bielefelder Screening (BISC) dient der Diagnostik einer eventuellen Lese- und Rechtschreibschwäche.
Im Fall einer positiven Diagnose findet das Würzburger Trainingsprogramm seine Anwendung zur optimalen Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache.
(In diesem Fall werden die Kinder regelmäßig in Kleingruppenarbeit spielerisch gefördert.)
Differenzierte Beobachtungsbögen für Elterngespräche
Außerdem überprüfen die Erzieher/innen in regelmäßigen Abständen den Entwicklungsstand jedes Kindes und erstellen bei Bedarf daraus resultierende weitere Fördermaßnahmen.

1.7 Kinderschutz:

Das Fachpersonal ist dazu **verpflichtet**, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und ggf. unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft, das Gefährdungsrisiko einzuschätzen (z. B. bei körperlicher und / oder seelischer Vernachlässigung, Misshandlung, sexueller Gewalt).

Das Personal weist die Personensorgeberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und / oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes / Allgemeinen Sozialamtes verpflichtet.

1.8 Sonnenschutzmaßnahmen

Kinderhaut ist viel empfindlicher als die der Erwachsenen und bedarf deshalb einem besonderen Schutz. Um Kinder für dieses Thema zu sensibilisieren, ist nicht nur die Hilfe der Eltern notwendig, sondern auch das pädagogische Personal, die die Einhaltung und die Umsetzung begleiten. **Da wir, die Mitarbeiter*innen der Arche, mit der Betreuung Ihrer Kinder die Aufsichtsführung und somit die Verpflichtung, die Kinder vor Gesundheitsgefährdungen zu schützen, übernehmen, müssen wir darauf bestehen, dass Sie Ihre Kinder bereits mit Sonnenschutz eingecremt, am Morgen übergeben.**

Wir bitten darüber hinaus um passende Kleidung, einen Sonnenhut (Schutz für Kopf und Nacken) und Sonnencreme, die wir zum Nachcremen verwenden können (mit Namen versehen, um Verwechslungen zu vermeiden).

1.9 Integration/Inklusion:

Kinder machen keine Unterschiede

Unter Integration und Inklusion im Kindergarten verstehen wir das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder. Dabei ist uns wichtig, die Stärken und Schwächen jeder einzelnen Person anzuerkennen.

Dies bedeutet für uns, in der Gemeinschaft miteinander und voneinander zu lernen, zu spielen, Spaß zu haben, aber sich auch schwierigen Situationen gemeinsam zu stellen. Somit ist jedes Kind eine Bereicherung für die gesamte Einrichtung.

In einer Atmosphäre, in der individuelle Stärken und Schwächen akzeptiert und Anstoß für engagierte, selbstständige Lernprozesse gegeben werden, können sich partnerschaftliche Beziehungen, Kreativität und Lebensfreude entwickeln.

Diese fundamentalen Qualifikationen benötigen alle Kinder für die Bewältigung von Alltag und Zukunft.

Uns ist es dabei ein Anliegen...

- *Kindern unterschiedlicher Kulturkreise*
- *Kindern mit Sprachauffälligkeiten*
- *Kindern mit (drohender) körperlicher, geistiger und seelischer Behinderung*
- *Kindern mit sozialen Defiziten*
- *Kindern mit Entwicklungsverzögerungen*

...eine faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschance zu bieten. Frühzeitige individuelle Unterstützung, die enge Zusammenarbeit mit Eltern und das Hinzuziehen von Experten sind geeignete Möglichkeiten, um den Besonderheiten eines jeden Kindes gerecht zu werden.

1.10 Partnerschaftliche Kooperation mit Eltern:

Die familienunterstützende und -ergänzende Arbeit in unserer Kindertagesstätte kann nur im engen **Zusammenwirken** mit den Eltern gelingen. Erzieher*innen und Eltern tauschen ihre Erziehungsvorstellungen aus und kooperieren zum

Wohl des Kindes.

Kindertageseinrichtung und Eltern sollten sich als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind verstehen. Dazu bedarf es der gegenseitigen Wertschätzung und Unterstützung.

Mitarbeit der Erziehungsberechtigten

Eine wirkungsvolle Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Kindertagesstätte hängt auch entscheidend von der verständnisvollen Mitarbeit und Mitwirkung der Eltern ab.

*Es ist daher bei uns **Pflicht**, dass die Erziehungsberechtigten sich mit **3 Arbeitsstunden** pro Kind im Kita-Jahr beteiligen.*

Wir sind offen für die Belange der Eltern, für Lob und Kritik, Fragen und Anregungen, und freuen uns über die Mithilfe und Unterstützung bei Festen, Aktivitäten und anfallenden Reparaturen in und um die Kindertagesstätte.

Wie diese Beteiligung im Einzelnen umgesetzt werden kann, wird in der Regel während des Infoabends besprochen.

Erziehungspartnerschaft - Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erziehern kann folgendermaßen aussehen:

Begleitung von Übergängen

z. B. durch Schnuppertage in der Gruppe, Informationsveranstaltungen für „neue Eltern“, Aufnahmegespräche, Hospitationen während der Eingewöhnungszeit, aber auch später möglich.

Information und Austausch

z. B. durch Elterngespräche, die mindestens einmal jährlich oder je nach Bedarf stattfinden über Entwicklung, Verhalten und Bedürfnisse des Kindes in der Familie und der Tageseinrichtung. Eltern werden durch Wochenpläne, Elternbriefe sowie Tür- und Angelgespräche informiert, seit 2020 nun auch über eine Kita-App.

Beratung, Vermittlung von Fachdiensten

z. B. durch Beratungsgespräche mit den Eltern bei Erziehungsschwierigkeiten, bei Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsverzögerungen.

Vermittlung von

mobiler sonderpädagogischer Hilfen, Familienberatungsstellen, Logopäden, Ergotherapeuten und Heilpädagogen.

Mitarbeit

z. B. Mitwirkung bei Festen, bei der Gestaltung von Außenanlagen oder Reparaturarbeiten an Spielsachen / Geräten.

Mitwirkung, Mitverantwortung und Mitbestimmung

z. B. durch Mitwirkung im Elternbeirat, gemeinsame Planung von Veranstaltungen und besonderen Aktivitäten, Elternbefragungen.

Hospitationen der Eltern

sind in Absprache mit der Gruppe jederzeit möglich und gewünscht.

1.11 Beschwerdemanagement/konstruktive Kritik:

Beschwerdemanagement für Eltern

Eltern erfahren durch ein professionelles Beschwerdemanagement seitens der Einrichtungsleitung konstruktives Feedback. Grundsätzlich werden alle Beschwerden dokumentiert und in der Regel führen sie zu einem Gesprächstermin mit der Leitung und / oder der betroffenen Erzieherin. Verbesserungsvorschläge können auch an unsere Elternbeiratsvorsitzende herangetragen werden. Diese werden dann im Elternbeirat, mit der Leitung und dem betreffenden Personal besprochen.

Der Träger wird über Beschwerden informiert und schreitet bei schwierig lösbaren oder organisatorischen Problemen mit ein und findet Lösungsvorschläge.

Einmal im Jahr werden in einer Elternumfrage organisatorische, personelle, pädagogische und weitere Punkte abgefragt. Die Auswertung der Elternumfrage wird im Eingangsbereich des Kindergartens und der Krippe veröffentlicht.

Jederzeit kann mit der Leitung und auch dem Gruppenpersonal ein individueller Gesprächstermin vereinbart werden.

Regelmäßig stattfindende Teamsitzungen werden zur Reflektion möglicher Beschwerden sowie zur Erarbeitung von Lösungen genutzt.

Beschwerdemanagement für Kinder

Der pädagogische Gruppenalltag bietet viele Situationen für persönliche Gespräche unter vier Augen oder in kleinen Kinderrunden sowie der Kinderkonferenz. Dabei nehmen wir die Kinder ernst, hören aufmerksam zu und bestärken die Kinder darin uns ihre Ängste, Sorgen, Gefühle, Wünsche, Bedürfnisse und Wahrnehmungen mitzuteilen.

Die Kinder können Beschwerden an ihre Gruppenleitung oder die Zweitkraft, selbst oder durch ihre Eltern, herantragen. Gemeinsam werden Lösungen gesucht. Kommt man zu keiner Lösung, wird ein Elterngespräch mit den beteiligten Personen geführt oder in der Teambesprechung gemeinsam mit dem Personal eine Lösung erarbeitet.

Elternbeirat:

Der Elternbeirat ist ein sehr wichtiges Gremium. Er erfüllt eine wichtige ehrenamtliche Funktion im Hinblick auf eine zeitgemäße, am Wohl der Kinder orientierten Pädagogik. Ebenso ist er ein wichtiges Bindeglied für die erfolgreiche Kooperation zwischen Eltern und Kindertagesstätte.

Am Anfang des Kita-Jahres wählen die Eltern aus der gesamten Elternschaft Vertreter, die den Elternbeirat bilden. In regelmäßigen Sitzungen werden gemeinsam Ziele und Vorgehensweisen für das Kita-Jahr besprochen. Der Elternbeirat unterstützt u. a. die Eltern und die pädagogischen Kräfte bei Problemen und Anliegen sowie der Planung und Gestaltung von besonderen Aktionen und Veranstaltungen.

1.12 Kooperationen mit anderen Einrichtungen:

Um eine möglichst optimale Förderung des Kindes in der Kindertagesstätte zu erreichen, kann ein Austausch mit anderen Fachkräften und Institutionen unter Zustimmung der Eltern sehr hilfreich und pädagogisch sinnvoll sein.

Zu diesen Einrichtungen gehören:

- ⇒ Umliegende Kindertagesstätten und Grundschulen
- ⇒ Ausbildungsinstitutionen
Fachakademien, Kinderpflegeschulen, FOS, ...)
- ⇒ Kirchliche Einrichtungen
(Konfirmanden und Firmlinge)
- ⇒ Beratungsstellen und Frühförderstellen
- ⇒ Gesundheitsamt und Lebensmittelüberwachung
- ⇒ Zur Gemeinde gehörende Institutionen wie z. B. Arztpraxen und Kleinbetriebe, Bibliothek, Feuerwehr, usw.

1.13 Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung:

In unserer Kindertagesstätte werden verschiedene Maßnahmen durchgeführt, um die Qualität weiter zu entwickeln und zu sichern.

Diese sind:

- ⇒ Wöchentlich finden Teambesprechungen zur Vorbereitung und Planung, aber auch zur Reflexion der pädagogischen Arbeit statt.
- ⇒ In regelmäßigen Abständen gibt es Besprechungen im Gruppenteam zur Planung und Abstimmung der Arbeit, aber auch um Beobachtungen über einzelne Kinder auszutauschen.
- ⇒ Die Mitarbeiter*innen bilden sich durch Fortbildungen und Kurse weiter und bleiben so auf dem aktuellen Stand in der Elementarpädagogik. Ebenso wird die aktuelle Fachliteratur in die Arbeit miteinbezogen.
- ⇒ Jährlich wird eine Elternbefragung durchgeführt, um auf die Wünsche und Bedürfnisse der Familien eingehen zu können.
- ⇒ Die Konzeption wird in regelmäßigen Abständen bearbeitet und weiterentwickelt.
- ⇒ Vernetzung mit verschiedenen Bildungsorganisationen, die verschiedene Bildungsbereiche bedienen (Haus der kleinen Forscher, usw.)
- ⇒ Kollegialer Austausch außerhalb der Kita wie z. B. Leiterinnentreffen, Arbeitskreis Krippe / Kindergarten / Hort / Schule
- ⇒ Dokumentationen wie Tages- und Wochenpläne, Kinderakte, usw.

Entzerrung der Nachmittagsgruppen

Konzept um die Nachmittagsgruppen „Hort sowie Kindergarten“ zu entzerren.

Um all unseren anwesenden Kindern am Nachmittag gerecht zu werden, ihnen die adäquate Aufmerksamkeit sowie den nötigen Raum zu geben, werden die Kinder wie folgt betreut und gefördert:

Die **Hortkinder** kommen nach der Schule in ihren Kindergartengruppen an und gehen im Anschluss zum Mittagessen in ihr eigens dafür vorgesehenes Zimmer.

Danach spielen sie meist auf dem Gang, in einem der Intensivzimmer oder im Garten bis zum Beginn der Hausaufgabenzeit ab 13:30 Uhr.

Die Kinder der 3. und 4. Klasse erledigen dann ihre Hausaufgaben mit einem Teammitglied der „Arche Noah“ im Mehrzweckraum der Krippe („Keller“).

Zeitgleich wird die Löwengruppe für die Kinder der 1. und 2. Klasse ein Hortzimmer, da dieser Raum etwas abseits liegt und ruhiger vom restlichen Geschehen ist (kein „Durchgangsverkehr“).

Die **Kindergartenkinder** der Löwengruppe dürfen sich in den restlichen Kindergartengruppen untermischen (da unsere Kinder sich gruppenübergreifend kennen, stellt dies keine Belastung für sie dar).

Zusätzlich gibt es das Angebot der Projektgruppen, dem Aufenthalt im Garten oder dem Austoben in der Turnhalle, je nach Wunsch und Wetter.

So wird einer Überlastung der 3 Kindergartengruppen vorgebeugt.

Ab 16:00 Uhr werden die noch anwesenden Kinder wieder in einer Gruppe gesammelt (Spätgruppe).

So erreichen wir Struktur und Ruhe für die Hortgruppen sowie Platz und Entfaltungsmöglichkeiten der Kindergartengruppen!

Zusatzgruppe (4. Kindergartengruppe)

Konzept für die zeitlich begrenzte Erweiterung der Kinderbetreuung im Bereich „Kindergarten“

1. Räumliches Konzept

Die Erdmännchengruppe wird voraussichtlich noch 1 Jahr weiterbestehen. Hierfür wurde unsere Turnhalle in einen zusätzlichen Gruppenraum umgeformt. Es wurden Spielecken und -nischen gebildet, in welchen den Kindern ermöglicht wird, spielerisch alle Kernkompetenzen (soziale, motorische, kognitive und emotionale) zu erlernen und neue Entwicklungsschritte zu erreichen.

2. Ausgleich zur Turnhalle

Um weiterhin Bewegungs- und Ruhemöglichkeiten zu bieten, wird zusätzlich der Gemeindesaal genutzt.

Da auch ein Verein diese Räumlichkeiten nutzt, stehen wir in Kontakt mit der Gemeinde bzw. dem Vorsitzenden des betreffenden Vereins, um alle Hygienevereinbarungen / -vorschriften zu gewährleisten.

3. Nachmittagsregelung

Die gewonnenen Räumlichkeiten möchten wir für den Tagesablauf des Kindergartens möglichst sinnvoll nutzen. Daher werden die Nachmittagsgruppen entzert und für diesen Zeitraum von den Fischen, den Nilpferden und der Zusatzgruppe betreut.

4. Nutzung der Außenanlage

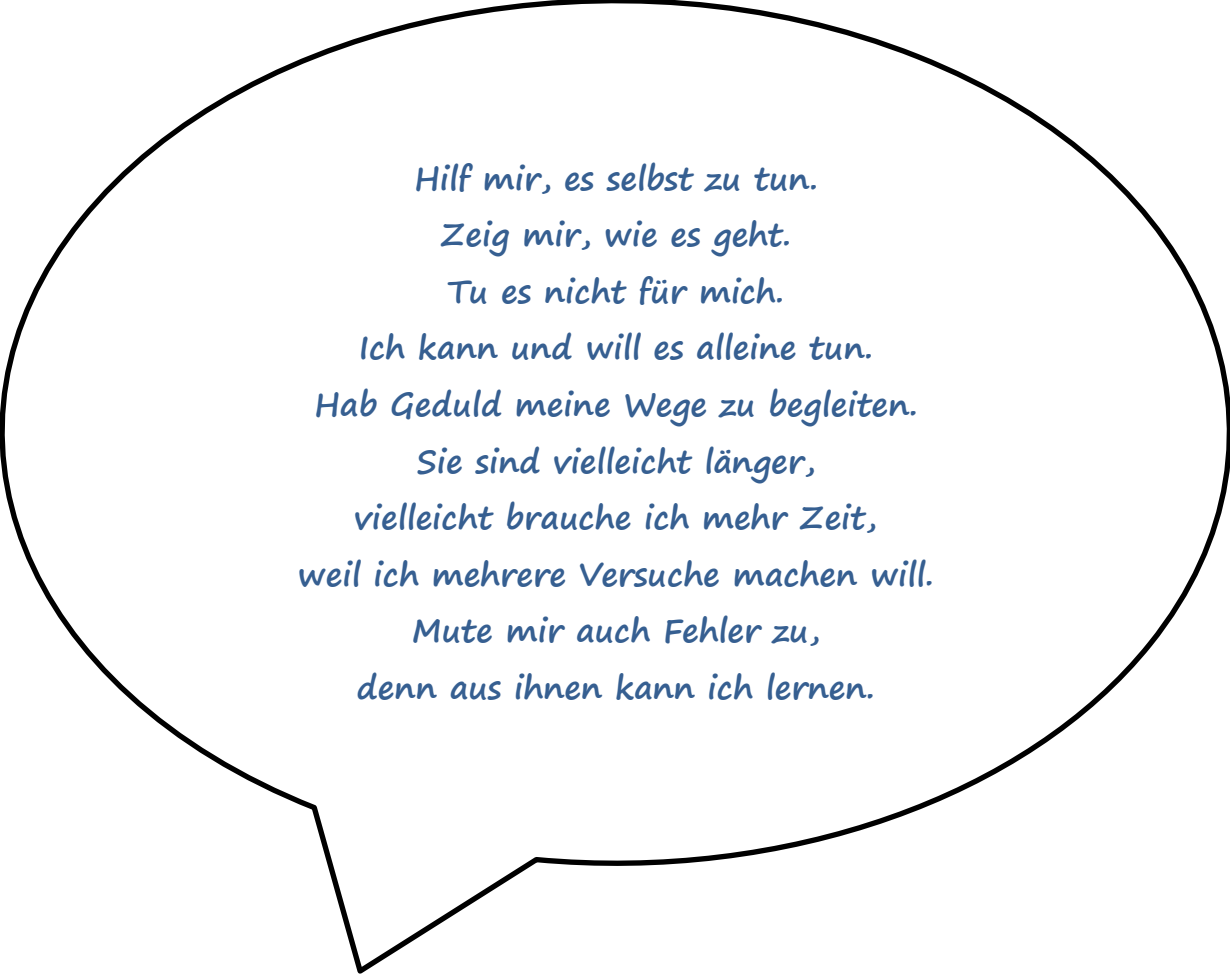
Damit unser Außenbereich durch die Mehrzahl an Kinder dennoch ausreichend Platz bietet, werden sich die einzelnen Kindergartengruppen absprechen und vermehrt die vielseitigen Angebote (wie Parkanlagen, Biotop, Spielplätze, usw.) in Kümmersbruck nutzen. Das angrenzende Waldgebiet bietet nicht nur Raum für Spaziergänge, sondern ermöglicht es auch, einen Bezug zur Natur herzustellen, vielfältige Erfahrungen mit der Tier- und Pflanzenwelt sowie einmalige Erlebnisse zu sammeln, welche sich positiv auf das soziale Miteinander und die Festigung des Gruppengefühls auswirken.

5. Personal

Die Gruppe wird von drei Ganztagskräften sowie zwei Teilzeitkräften (für den Vormittag) betreut. Je nach Möglichkeit werden auch Praktikant*innen eingesetzt.

Schlusswort

Es freut uns, dass wir Ihnen unsere Konzeption vorstellen durften. Wir hoffen, dass wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit ermöglichen konnten.



*Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeig mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es alleine tun.
Hab Geduld meine Wege zu begleiten.
Sie sind vielleicht länger,
vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir auch Fehler zu,
denn aus ihnen kann ich lernen.*

Da sich unsere Kindertagesstätte stets weiterentwickelt und verändert, wird demzufolge unsere Konzeption ein Dokument auf Zeit sein.

Das Schriftstück wird immer wieder von dem Kita-Personal auf den neuesten Stand gebracht.

Vielen Dank für Ihr Interesse
Ihr Arche Noah Team

Impressum

**Diese Konzeption wurde erstellt und
bearbeitet von Mitarbeiter*innen der Kindertagesstätte
"Arche Noah".**

Zuletzt bearbeitet:

März 2025



Kindertagesstätte „Arche Noah“
Schulstraße 38
92245 Kümmersbruck

Leitung: Klaudia Meindl
Telefon: 09621 71303
archenoah@diakonieverein-amberg.de